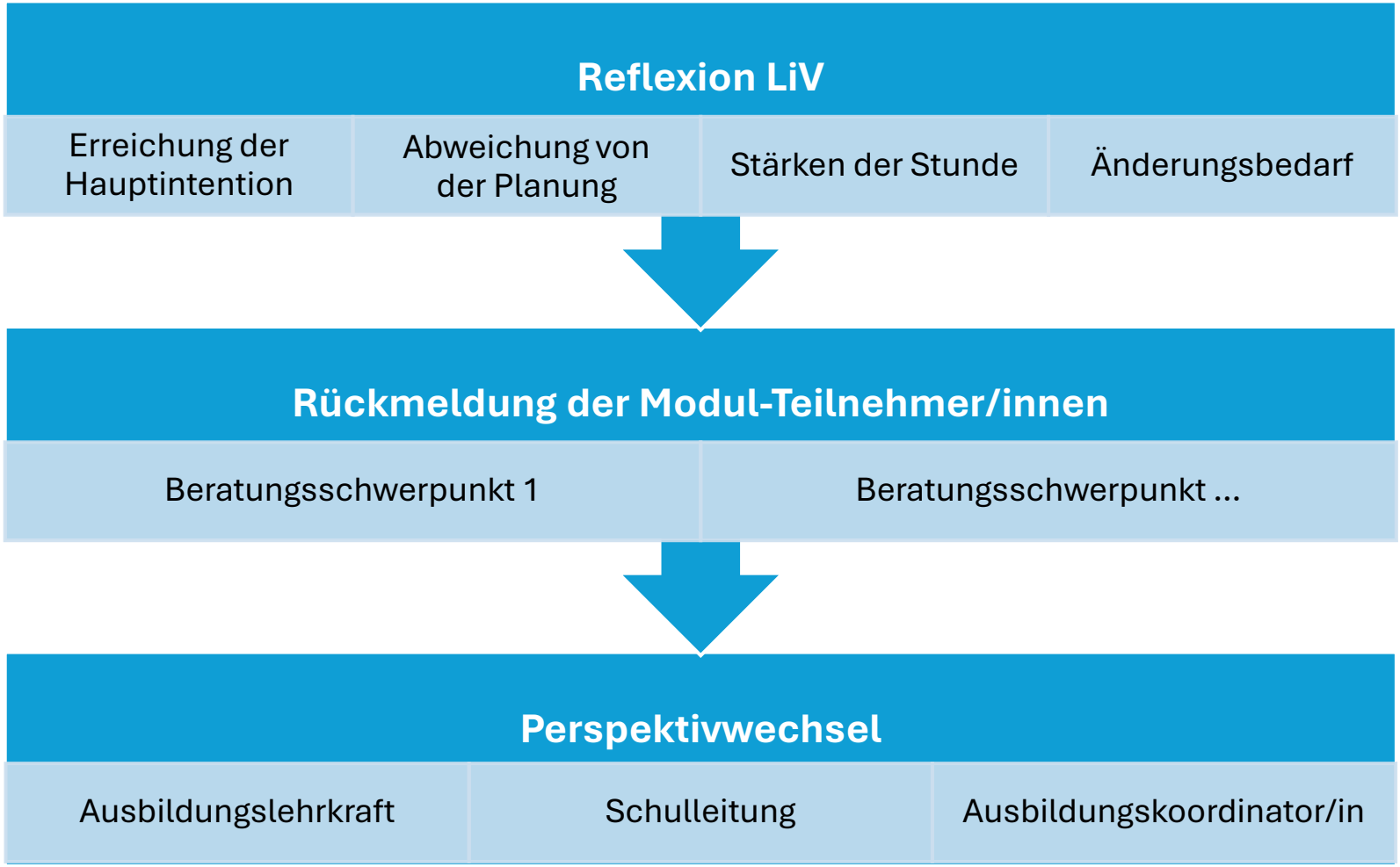
A2 Die Themenbereiche der Sekundarstufe I am konkreten Beispiel – den Übergang in die Oberstufe vorbereiten

Julian Wollmann
Nebenamtlicher Studienleiter
Wirtschaft/Politik
Schulartteam Gymnasium

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung
an Schulen Schleswig-Holstein

1. Organisatorisches
2. Hospitation & Auswertung
3. Wissen & Urteilen
4. Kayser-Hagemann-Modell
5. Planung von Unterricht in Sek I

Ablauf der Hospitation und Rückmeldung



Hospitationsauftrag:

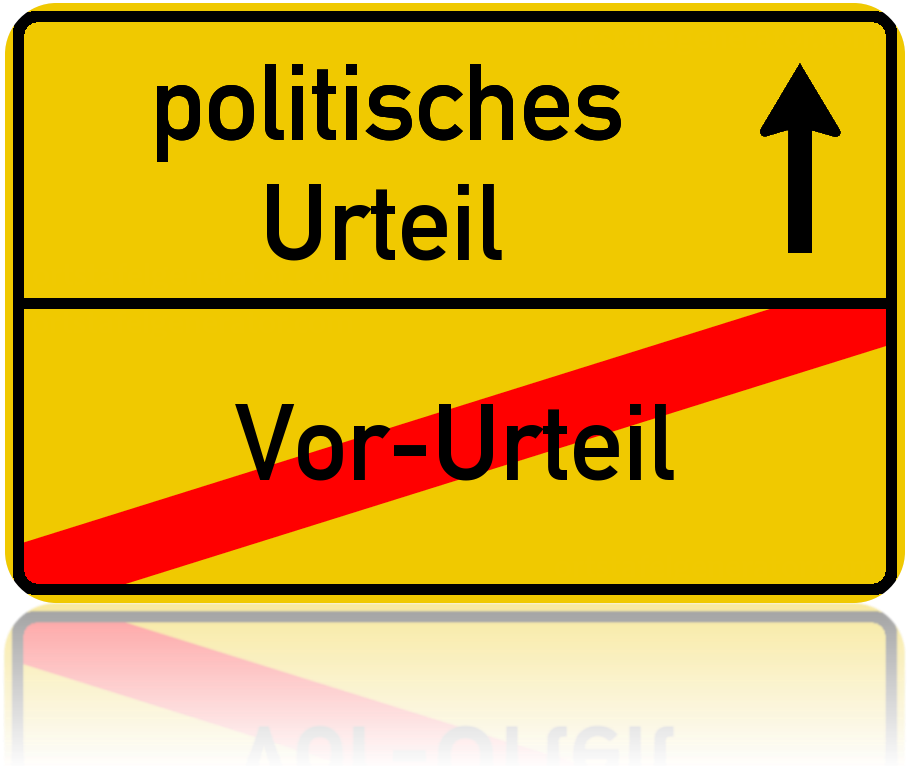
1. Analysiert die Stunde mit Fokus auf euren Beobachtungsschwerpunkt (Dokument: 5-24-Bewertungskriterien).
2. Nennt eine Stärke und einen Änderungsvorschlag für die Stunde.

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein

Lehrkraft zum Begriff der Urteilsbildung:
„Also ich muss ehrlich zugeben, dass ich mich mit dem Begriff der Politischen Urteilsbildung nur wenig befasst habe. Es ist schwierig abstrakt darzulegen, was meiner Meinung nach ein angemessenes Urteil darstellt. Ich bezeichne mich als Wissensvermittler (Ich bin zum großen Teil auch immer nur ein Wissensvermittler, vieles an meinem Dasein als Lehrer im Politikunterricht ist auch Wissensvermittlung), aber nicht nur. (…) Es führt aber wenigstens zur Aktivität und eben halt dazu, dass man sich dann letztlich wohl Wissen aneignet und ich hoffe ja, dass sie dieses Wissen zur Urteilsfindung anwenden können.“ *(Klee 2008, S. 175ff.)*

Aufgabe 1:

a) Charakterisiert das Rollenverständnis, das anhand des Interviewausschnitts ersichtlich wird.
b) Benennt Kriterien, die ihr als notwendig für ein angemessenes Urteil erachtet.
c) Diskutiert das Verhältnis von Wissen und Urteilen im Wirtschaft/Politik-Unterricht.



1. Fachliche und strukturelle Anforderungen an die Urteilsbildung in der Sek I

- (Sach-)kriterien (= Argumente) offenlegen
- mit Kenntnissen prüfen
- Gewichtung der Argumente (Hierarchie)
- eigene und fremde Position ideologisch verorten
- (Gewichtung) reflektieren

2. Strukturelle und sprachliche Anforderungen an die Urteilsbildung in der Sek I

Differenzierung (inhaltlich):

- nach Kategorien
- nach Perspektiven (bei Lebensweltbezug)
- aber: i.d.R. nur 1 Betrachtungsebene

Differenzierung (sprachlich):

- Pauschalurteile, Allgemeinplätze vermeiden (immer, alle, keiner nie…)

Wissen á la Bildungsstandards

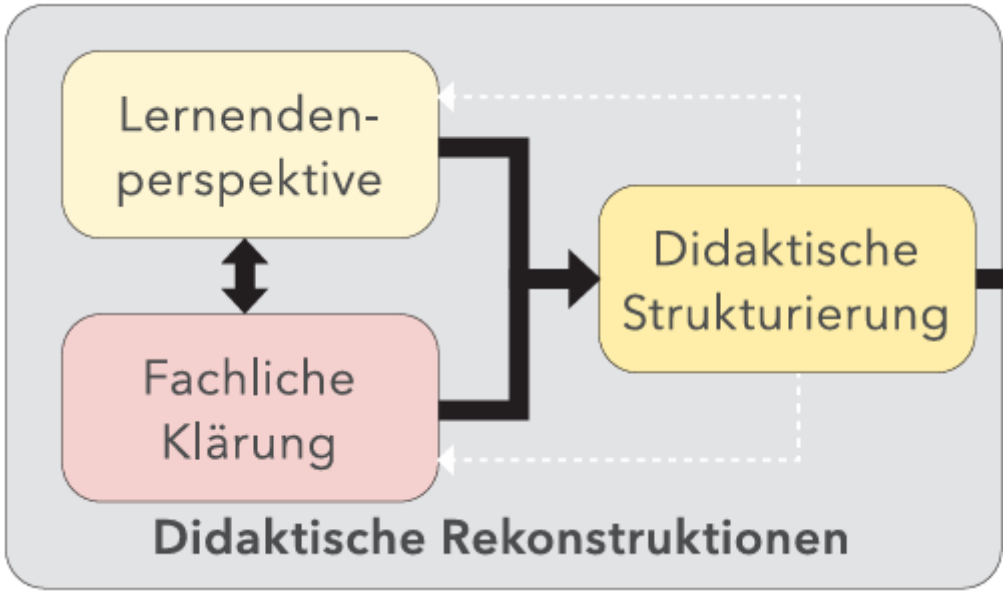
Kompetenzen fußen auf Wissen, damit Individuen eine Anforderungssituation überhaupt erfolgreich bewältigen können.

Notwendig ist ein **konzeptuelles Deutungs-wissens**, welches „sich auf grundlegende Konzepte für das Verstehen von Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Recht bezieht.“

Dieses Wissen umfasst **nicht** bloß Fakten über Politik, Wirtschaft oder Gesellschaft. Vielmehr geht es um Wissen, das den **Sinn** von Institutionen, Konflikten oder Handlungen erschließt.

(GPJE 2004, S. 14)

Politische Kompetenzbereiche (GPJE 2004)	
Konzeptuelles Deutungswissen	1. Urteilsfähigkeit
	2. Handlungsfähigkeit
	3. Methodenkompetenz



Unterricht als Eingriff in den Alltag

Unterricht ist als Eingriff in sowieso ablaufende Lern- und Sozialisationsprozesse von Jugendlichen zu begreifen.

Anstelle der bloßen Vermittlung von „Stoff“, der aus der Wissenschaft abgeleitet wird, ist die **moderierende Auseinandersetzung** mit den Perspektiven der Lernenden anzustreben.

Hier sind **Themen** anzusprechen, die auf zentrale **Konflikte** innerhalb der Gesellschaft abzielen und so zur Auseinandersetzung über gemeinschaftliche **Regelungen** anregen.

Die Einbindung der Lernendenperspektive unter Anwendung von **Fachvorstellungen** trägt dazu bei, dass Lernende die soziale Welt erschließen können.

(Autorengruppe Fachdidaktik 2017)

Das Politikbewusstsein von Lernenden

In der politischen Bildung wird angenommen, dass außerschulische Erfahrungen und Sozialisation die Bildung von **Alltags-vorstellungen** zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft prägen.

Diese Vorstellungen bilden ein Bewusstsein über gesellschaftliche Prozesse und haben somit eine **Orientierungs-** und **Deutungsfunktion**. Sie finden in (Voraus)Urteilen Verwendung.

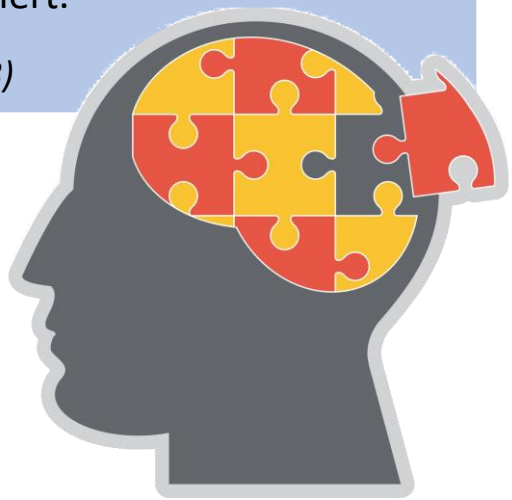
Schulischen Bildung muss diese Vorstellungen als Anknüpfungspunkt fruchtbar machen, indem diese gezielt angesprochen werden.

(Lange 2008)

„Die politische Bildung muß den Menschen also im allgemeinen nicht beibringen, daß sie überhaupt politische Meinungen und Urteile äußern - die haben sie sowieso - , sondern daß sie ihre Meinungen bedenken und dann möglicherweise ändern oder präzisieren.

Das kann **nicht einfach** dadurch geschehen, daß man sie mit wissenschaftlichen Theorien konfrontiert.“

(Giesecke 1997, S. 23)



Fachperspektive Gesellschaft:

Typische Spannungsfelder im Bereich der Gesellschaft umfassen Fragen von **Gerechtigkeit** oder Hinterfragen **Rollenzuschreibungen**.

Muss der Staat bestehende Ungleichheiten bekämpfen (**Bedürfnisgerechtigkeit**) oder bestimmte Ungleichheiten zulassen (**Leistungsgerechtigkeit**)?

Soll das **Individuum** mehr Rechte gegenüber der Gesellschaft haben oder ist eher die Verantwortung gegenüber dem **Kollektiv** zu stärken?

Alltagsvorstellungen zu Gesellschaft

Die Sozialisation und eigene Erfahrungen in der Kindheit prägt den Blickwinkel auf Rollen (**Familienbild**) sowie die eigene Gerechtigkeitserwartungen.

Kinder erklären Armut und Reichtum überwiegend anhand von individuellen Charaktereigenschaften wie Faulheit und Anstrengung *(Delval 1994)*.

Integration wird einseitig als Anpassung von Migranten verstanden *(Lutter 2011).*

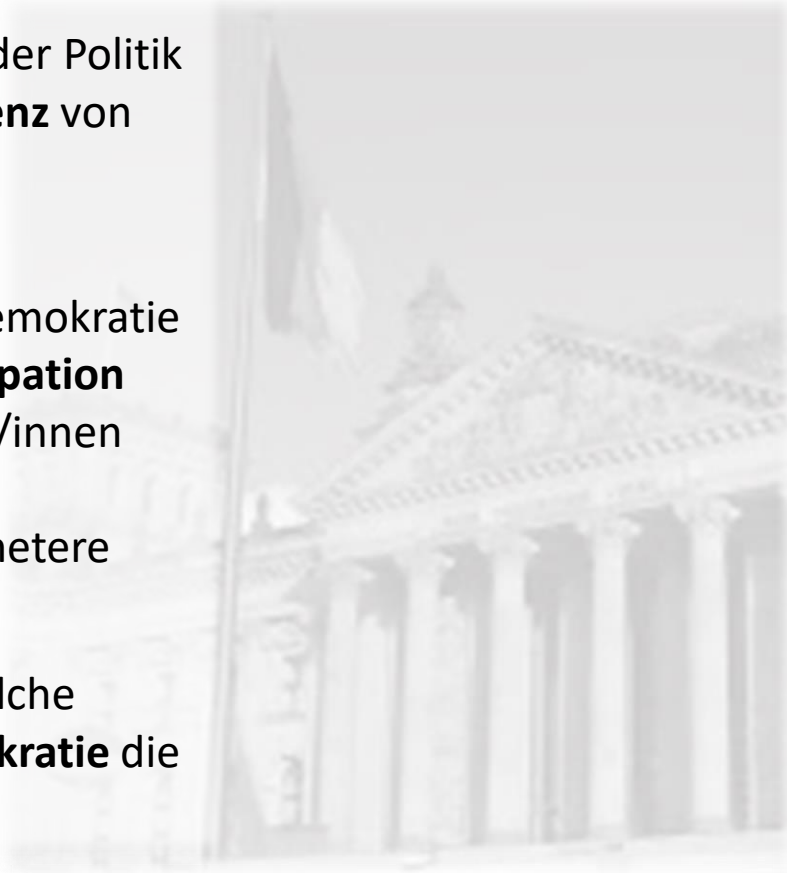
Rechtsextremismus wird als Charakterproblem angesehen, was auf Deprivation, Unwissen oder „schlechte Erfahrungen mit Ausländern“ zurückgeführt wird. *(Fischer 2013)*

Fachperspektive Politik:

Typische Spannungsfelder der Politik sind Fragen nach der **Effizienz** von Entscheidungen und ihrer **Legitimität**.

Zudem ergibt sich in der Demokratie die Frage, inwieweit **Partizipation** durch die einzelnen Bürger/innen möglich sein sollte oder ob **Repräsentation** eine geeignetere Methode ist.

Stets ist zu reflektieren, welche Wertvorstellung von **Demokratie** die Lernenden besitzen.



Alltagsvorstellungen zu Politik

Lernende verstehen unter Demokratie hauptsächlich Wahlen und Abstimmungen. Die Rolle der Bürger/innen wird auf das Wählen beschränkt.

Politische Konflikte werden als etwas destruktives abgewertet. „Streitlust“ stellt eine negative Charaktereigenschaft dar. *(Reinhardt 2020)*

Die Qualität eines demokratischen Systems wird in den Charaktereigenschaften der politischen Führung verortet (Kompetenz, Moral, Entscheidungswille, Eigeninteresse). *(Heidemeyer & Lange 2010)*

Fachperspektive Wirtschaft:

Typische Problemfelder sind das Entstehen wirtschaftlicher Phänomene (z.B. Knappheit, Preise, Inflation).

Soll der Staat in die Wirtschaft eingreifen (**Prozesspolitik**) oder nur die Regeln vorgeben (**Ordnungspolitik**)?

Sollen die Rechte und Privilegien der **Verbraucher/Arbeitnehmer** oder die der **Unternehmer/Arbeitgeber** gestärkt werden?

Soll der Staat wirtschaftliche **Dynamik** fördern oder lieber vor Risiken und Verlusten schützen (**Stabilität**).

Alltagsvorstellungen zu Wirtschaft

Zum Verstehen von wirtschaftlichen Zusammenhängen greifen Lernende auf monokausale und personalisierte Erklärungen zurück (**intention-seeking bias**) *(Leiser & Shemesh 2018).*

Lernende hegen die Vorstellung, dass die Höhe von Preisen und Löhnen zumeist durch die Angebotsseite diktiert wird, ohne dass Restriktionen beachtet werden müssen *(Seeber & Birke 2012).*

Aus dieser verkürzten Sicht entspringt die verbreitete Annahme, **wirtschaftliches Handeln sei unmoralisch** *(Reinhardt 2020)*.

Differenz statt Defizit

Die Arbeit mit Alltagsvorstellungen verlangt auch bei Lehrkräften einen „Konzeptwechsel“ vom Defizit- zum Differenzdenken.

Das Erheben von Alltagsvorstellungen zu Beginn einer Unterrichtssequenz kann fruchtbare Anknüpfungspunkte für die Wahl von Unterrichtsgegenständen eröffnen.

Das Berücksichtigen der Alltagsperspektive kann darüber hinaus die Motivation zur Auseinandersetzung steigern.

Für Lehrkräfte bietet es die Möglichkeit einer Lernprozessdiagnose (Vorher-Nachher).

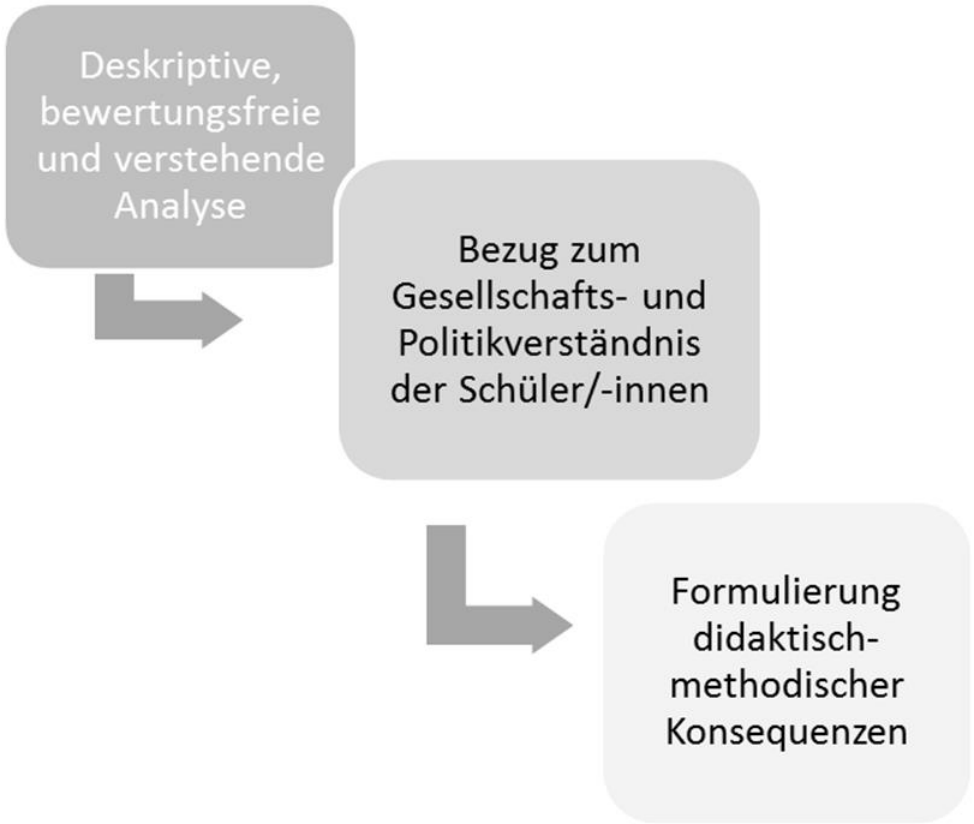
Arbeit mit Alltagsvorstellungen:

Von der sozialwissenschaftlichen Sachstruktur zur Lernstruktur

Verändertes Forschungsparadigma im Rahmen politik- und wirtschaftsdidaktischer Reflexion

Die Vermittlung vorgefundener (Sach-)Strukturen wird lernerbezogen erweitert – die Aneignung als Politik „von unten“ stärker beachtet

Anspruch: Ergebnisse werden für die Gestaltung von Lehr- und Lernsituationen und Bildungsmitteln fruchtbar gemacht



Von der Diagnose zur (Be)Handlung

Die sozialwissenschaftliche Didaktik verlangt Lehrkräften ab, dass Unterricht sowohl vom **Ende** als auch von den **Voraussetzungen** her gedacht werden soll.

Die Erhebung von Alltagsvorstellungen wird mit dem Ziel der **Urteilsbildung** verknüpft und wirkt sich so auf die **Planung und Gestaltung** von Unterricht aus.

„Die Lernschritte der Schülerinnen und Schüler müssen so gestaltet werden, dass sie jene Inhalte des Sachgegenstandes analysieren und ordnen, die die Beurteilung der Schwerpunktsetzung ermöglichen."

(Hagemann 2015, S. 13)

ULRICH HAGEMANN

Lehr- und lernbar?

Urteilsbildung im Politik- und Wirtschaftsunterricht

Themenbereich 1: Politik betrifft uns

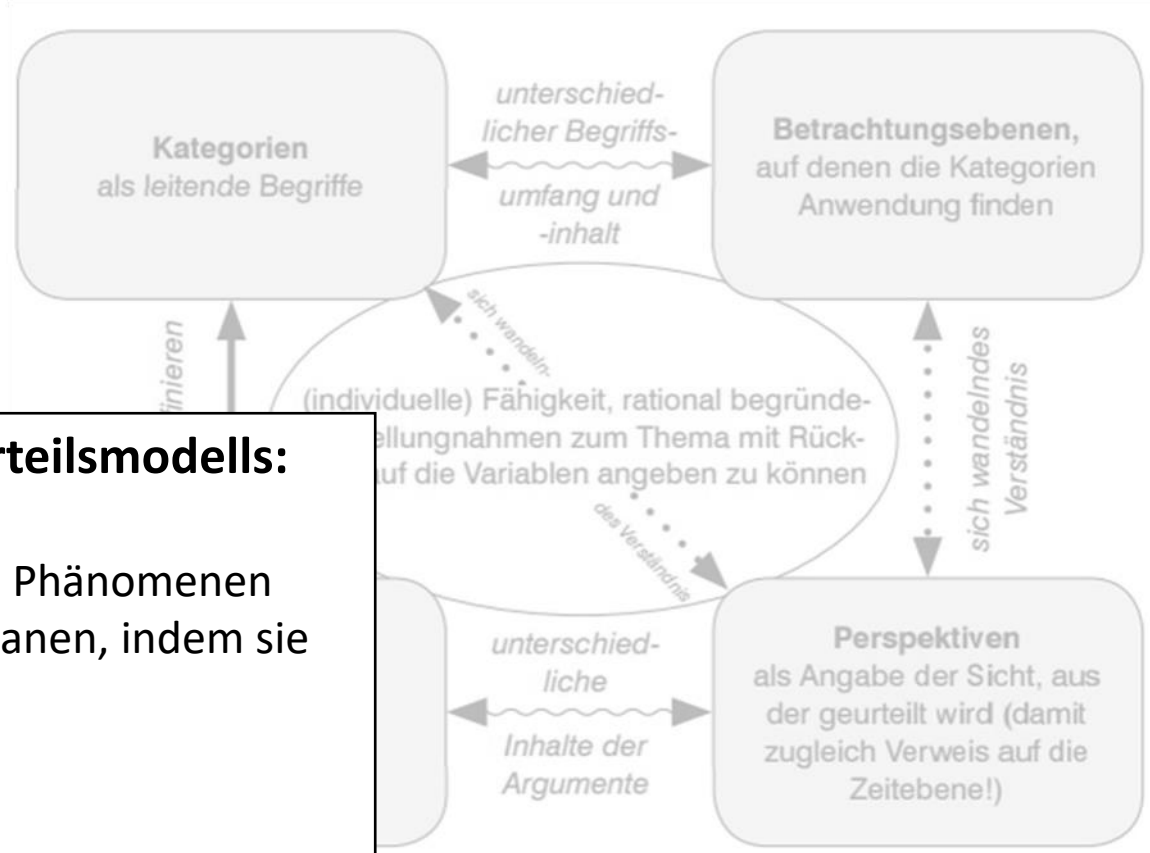
Themen	Grundlegende Inhalte
Politische Entscheidungsebenen	· Repräsentative Demokratie · Landtag, Bundestag, Bundesrat · Regierung und Opposition trolle und politischer Beeinflussung · Abgeordnete zwischen Gewissens-freiheit und Fraktionsdisziplin

Aufgabe 2:

a) Beschreibt den Inhalt der Sachstrukturanalyse bei der Planung von Unterricht. Findet eine Textstelle, die den Inhalt der Sachstrukturanalyse zusammenfasst.

b) Skizziert den Planungsprozess nach dem Modell von Kayser/Hagemann. Verwendet dabei u.a. die Begriffe „Thema“, „Didaktische Zugangsweise“ und „Methodische Umsetzung“.

c) Führt eine Sachstrukturanalyse auf Basis des Artikels „Linke scheitert mit Aussetzung von Diätenerhöhung“ durch.



Sachstrukturanalyse im Rahmen des Urteilsmodells:

Unterricht zu politischen und ökonomischen Phänomenen können Lehrkräfte vom Urteilsprozess her planen, indem sie identifizieren:

- welche wertenden Begriffe (**Kategorien**),
- von welchen Akteuren (**Perspektiven**),
- aus welchen Gesellschaftsbereichen (**Betrachtungsebenen**)

in Bezug auf einen **Sachgegenstand** diskutiert werden.

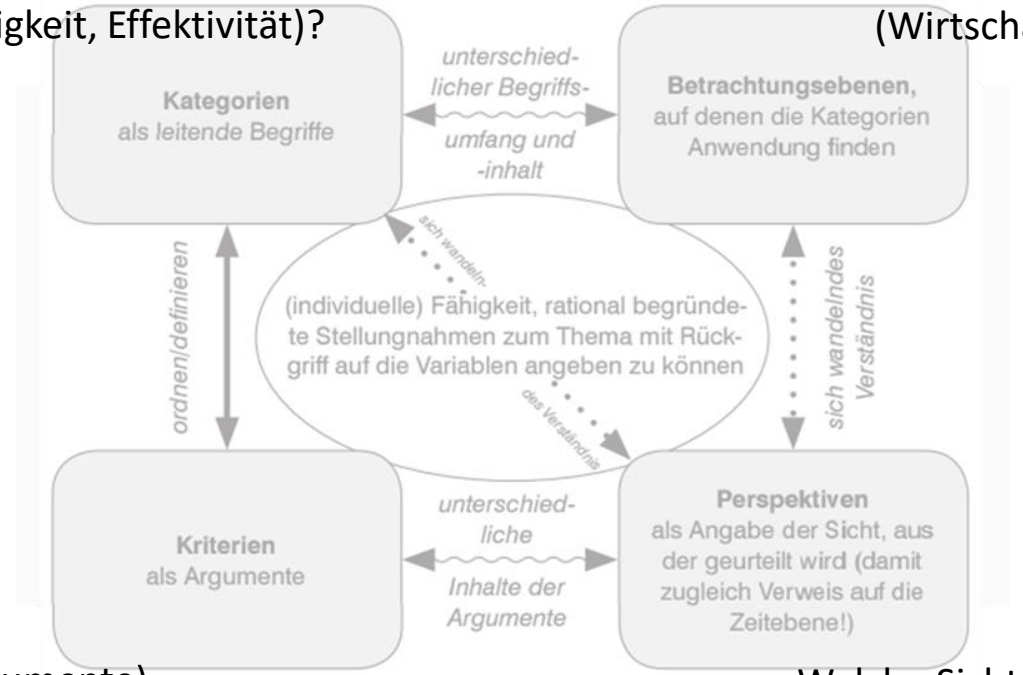
(geändert nach Hagemann 2015)

Kategorien

Welche Kategorien stehen als wertende Begriffe fachlich zur Verfügung (Effizienz, Gemeinwohl, Legitimität, Nachhaltigkeit, Effektivität)?

Betrachtungsebenen

Welche Betrachtungsebenen lassen sich bei der kategorialen Beurteilung anlegen (Wirtschaft/Politik/Soziales)?



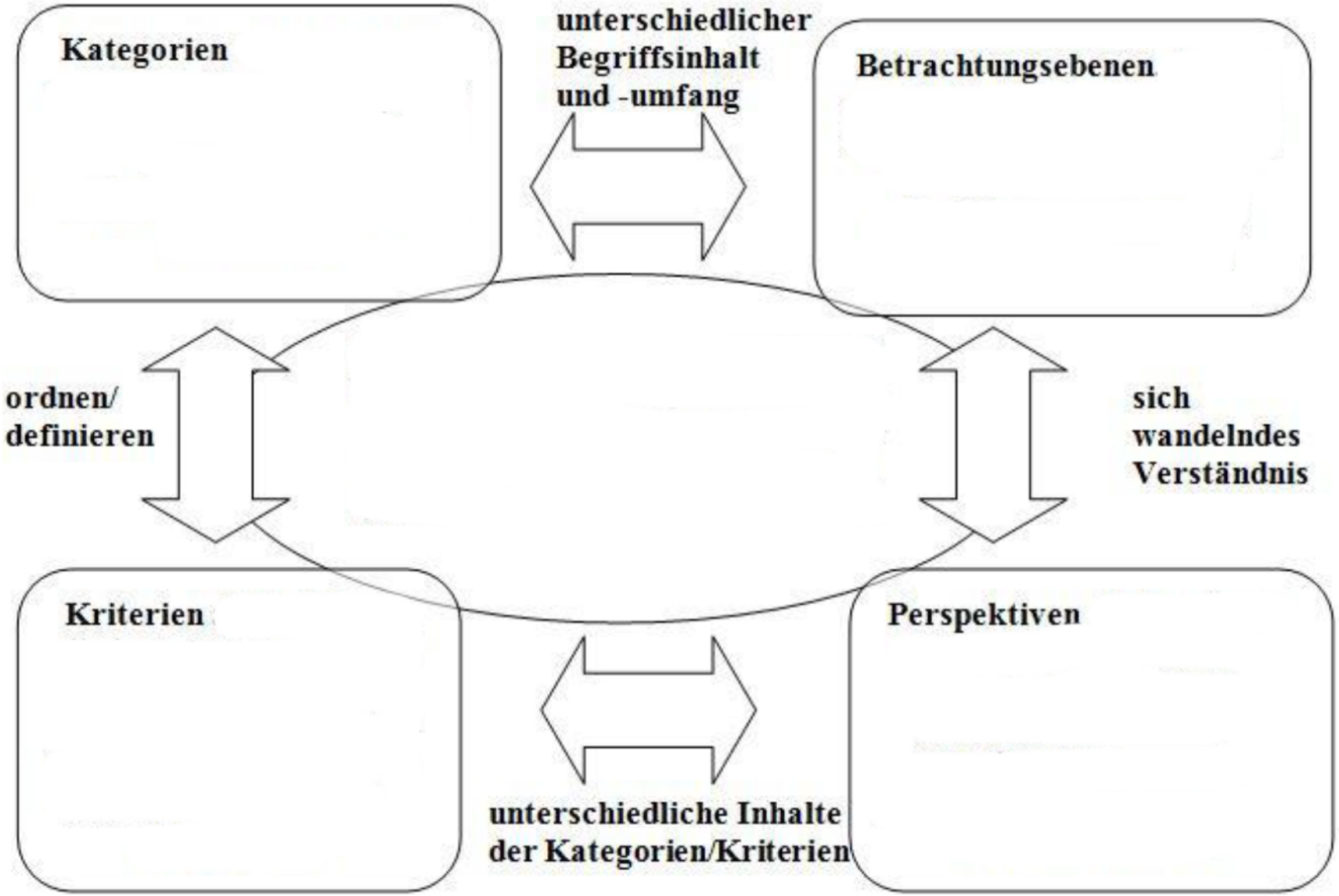
Kriterien

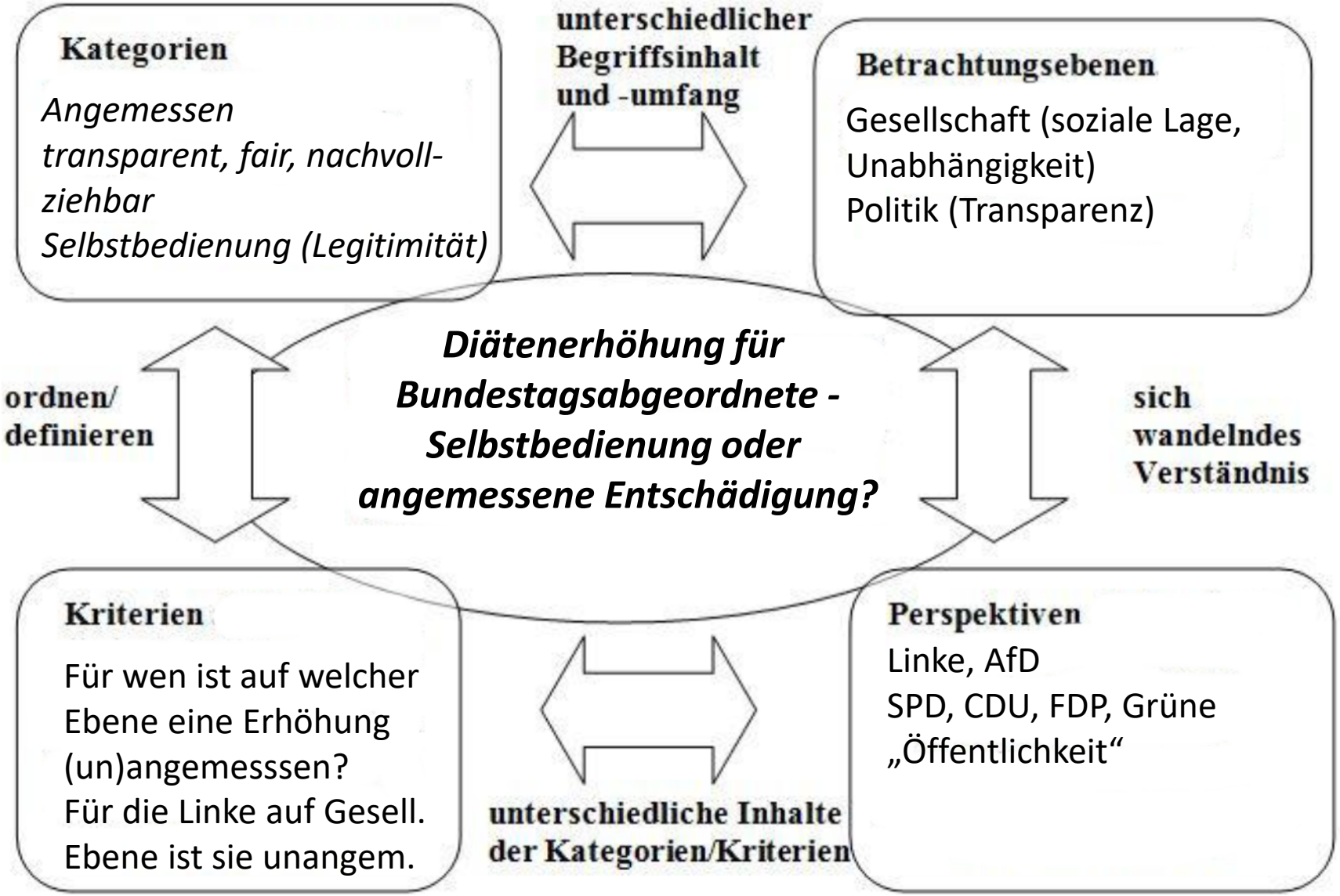
Welche Kriterien (Argumente) ergeben sich aus der Materiallage und dienen den SuS zur Entscheidungsfindung für ihr Urteil?

Perspektiven

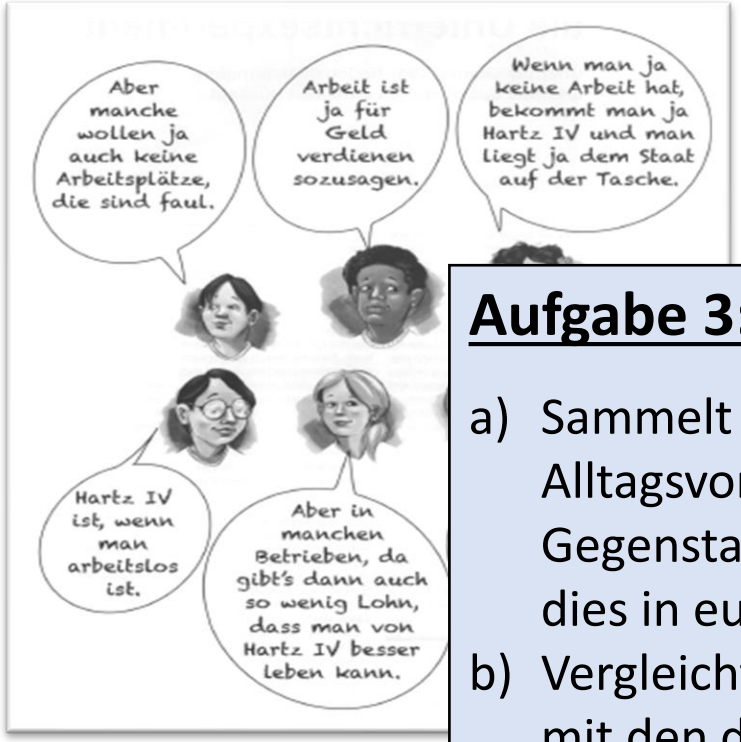
Welche Sichtweisen sind bei dem Konflikt/Ereignis jeweils zu unterscheiden (Akteure, Betroffene, Analysierende („Experten“)?

Thema	**Didaktische Zugangsweise**	**Methodische Umsetzung**
Offenlegung der didaktischen Zielsetzung (Was soll am gewählten Inhalt in den Blick kommen, welches ist mein fachspezifisches Erkenntnisinteresse?) und Reduktion von Komplexität (Welches Wissen zum Gegenstand kommt in den Blick, welches nicht?)	Grundsatzentscheidung, wie das Lernen auf den gewählten didaktischen Schwerpunkt hin zu organisieren ist (Will ich differenzieren, eine Kontroverse aufzeigen …?)	Ableitung der Umsetzung aus Thema + Zugangsweise (Differenzierung: Materialien für möglichst viele Perspektiven und/oder Ebenen nötig: Handlungsorientierung: Rollenspiel und dessen Reflexion zum besseren Verständnis nutzen – entsprechend auch Arbeitsaufträge ableitbar)


Kategorien
unterschiedlicher Begriffsinhalt und -umfang
Betrachtungsebenen
ordnen/ definieren
sich wandelndes Verständnis
Kriterien
Perspektiven
unterschiedliche Inhalte der Kategorien/Kriterien

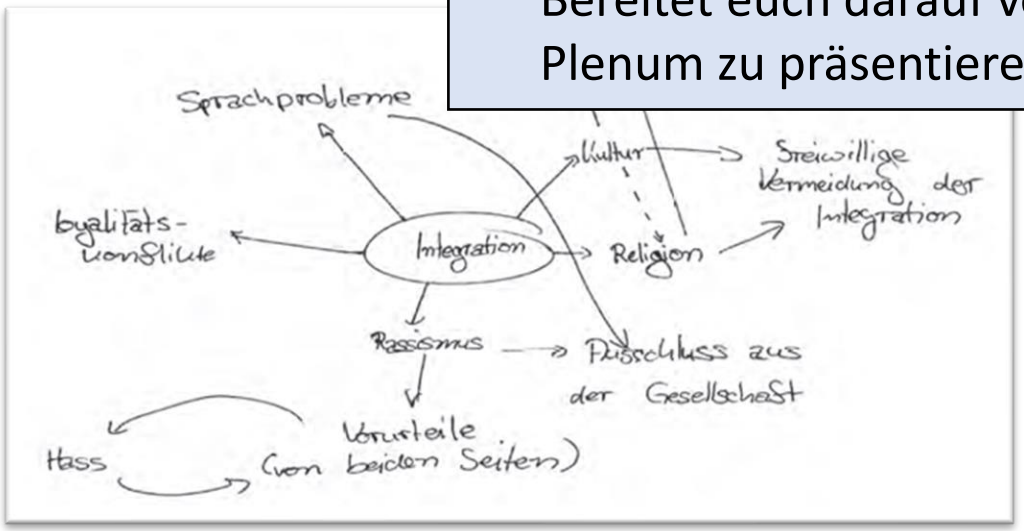

Kategorien
Angemessen
transparent, fair, nachvoll-
ziehbar
Selbstbedienung (Legitimität)
unterschiedlicher
Begriffsinhalt
und -umfang
Betrachtungsebenen
Gesellschaft (soziale Lage,
Unabhängigkeit)
Politik (Transparenz)
ordnen/
definieren
Diätenerhöhung für
Bundestagsabgeordnete -
Selbstbedienung oder
angemessene Entschädigung?
sich
wandelndes
Verständnis
Kriterien
Für wen ist auf welcher
Ebene eine Erhöhung
(un)angemesssen?
Für die Linke auf Gesell.
Ebene ist sie unangem.
unterschiedliche Inhalte
der Kategorien/Kriterien
Perspektiven
Linke, AfD
SPD, CDU, FDP, Grüne
„Öffentlichkeit“

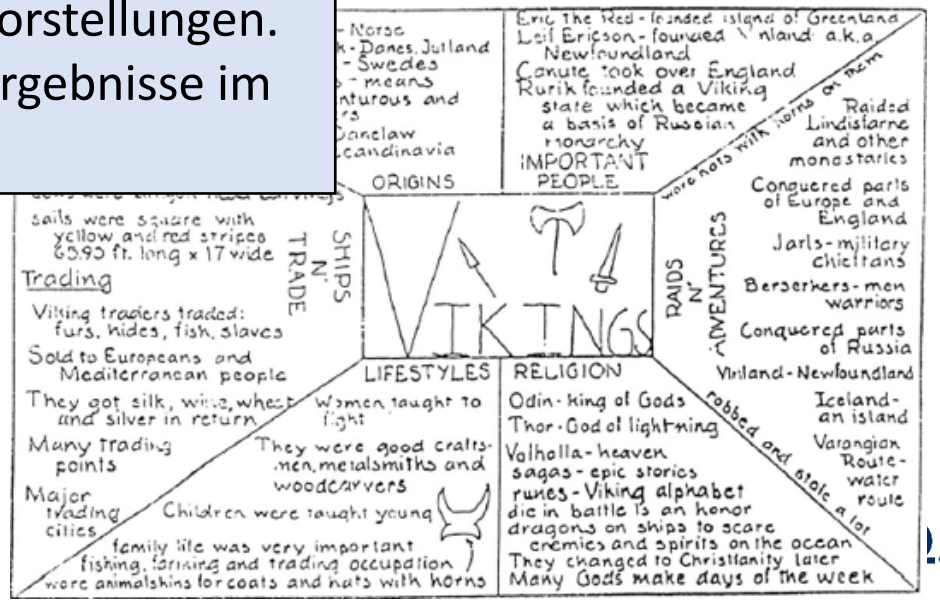
Sachanalyse



Aufgabe 3:

a) Sammelt Assoziationen, Vorurteile und Alltagsvorstellungen, die euch zum Gegenstand „Bundestag“ einfallen. Notiert dies in eurem Abschnitt der Placemat.
b) Vergleicht eure Einträge und erstellt eine Liste mit den drei einflussreichsten Vorstellungen. Bereitet euch darauf vor, eure Ergebnisse im Plenum zu präsentieren.





Äußerung des Schülers Fred*:

„Bundestagsabgeordnete halten alle drei Monate eine Rede und machen ansonsten Siesta auf der Couch. Richtig Arbeiten tun die nicht. Und dafür kriegen die richtig viel Geld!“

Verstehen und Deutung:

Medial vermittelter Eindruck. Parlamentarische Arbeit beinhaltet bloß diskutieren im Bundestag. „Diäten“ werden stets erhöht.

Stellenanzeige:

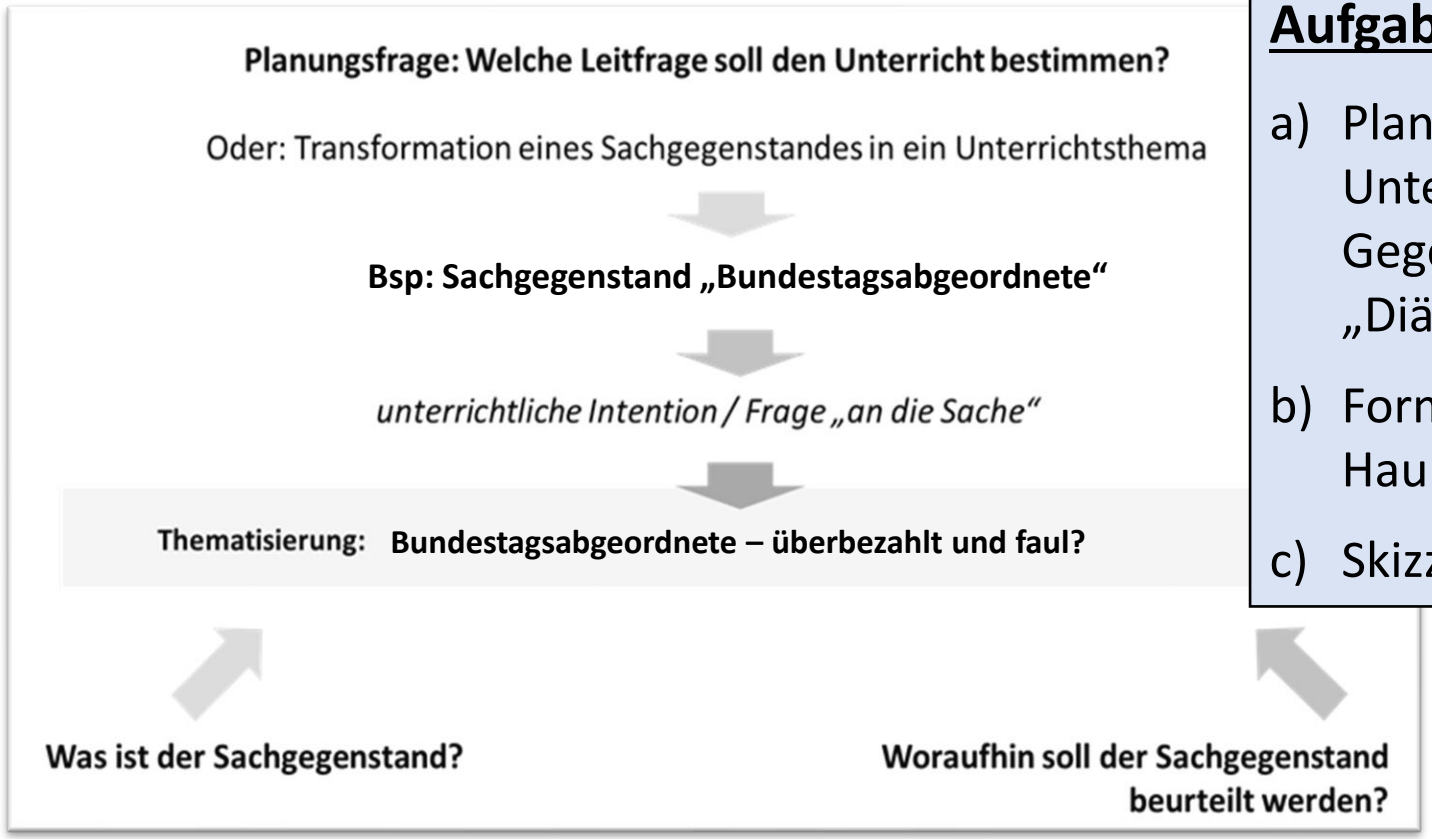
Bundestagsabgeordneter (m/w/d)

Politikverständnis des Schülers:

Abwertung parlamentarischer Arbeit. Aufwertung autoritärer und direkt-demokratischer Elemente.

Vom Gegenstand zur Thematisierung

Die Thematisierung macht aus dem gewählten Sachgegenstand, weil ihm eine pädagogische **Zielvorstellung** beigefügt wird, ein Thema für den Unterricht. Im Gegensatz zu dem Inhalt zeigt das Thema den didaktischen Schwerpunkt an, die **Intention**, auf welche ihn der gewählte Gegenstand untersucht wird. Dies beeinflusst die Materialauswahl, nötige Arbeitsaufträge etc. *(Kayser/Hagemann 2010, 26*).



Aufgabe 4:

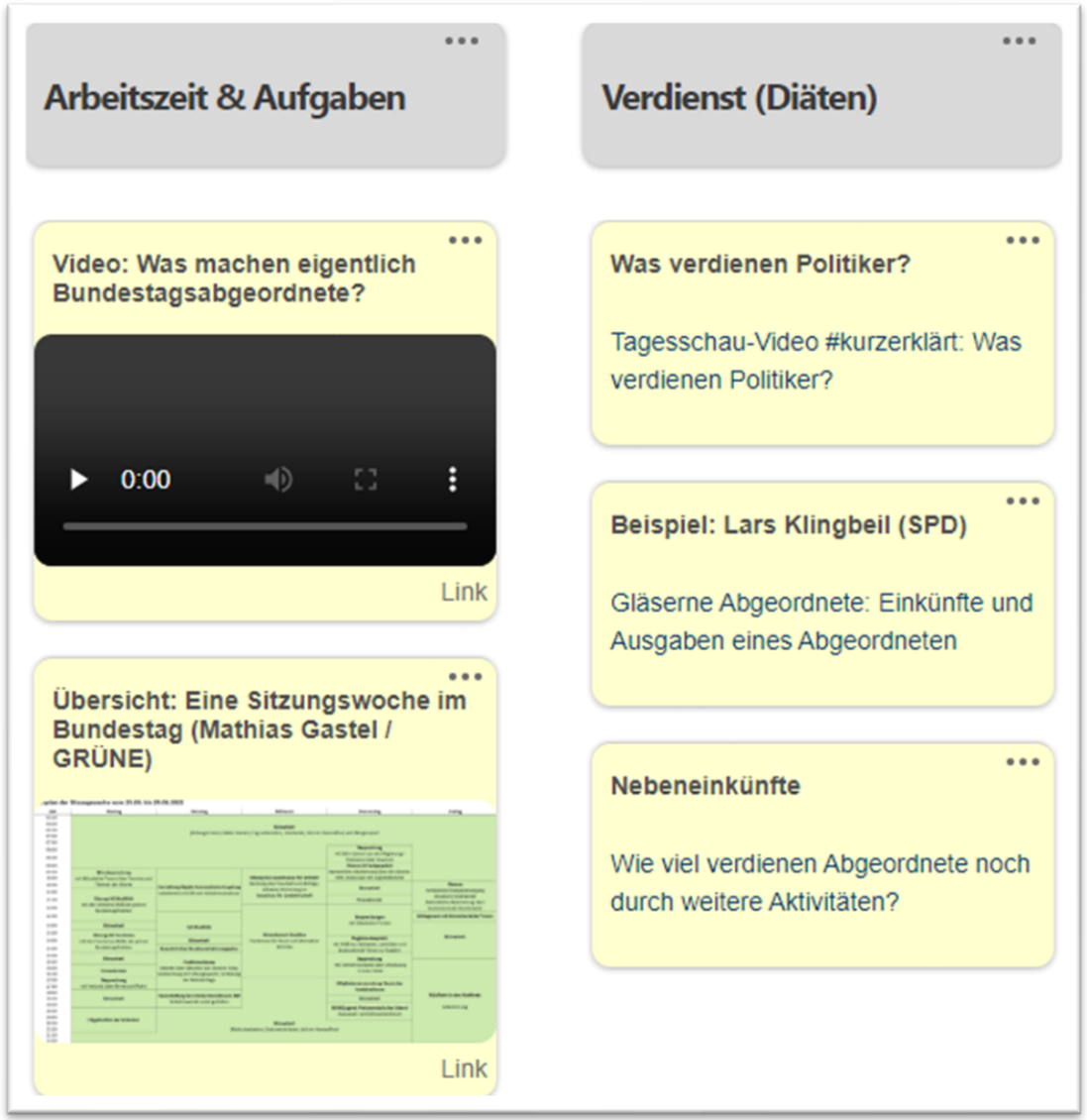
a) Plant eine Unterrichtssequenz (2-3 Unterrichtsstunden), in welcher die Gegenstände „Bundestagsabgeordnete“ und „Diätenerhöhung“ unterrichtet werden.

b) Formuliert die Thematisierungen und Hauptintentionen zu jeder Stunde.

c) Skizziert den Unterrichtsverlauf der Stunden.

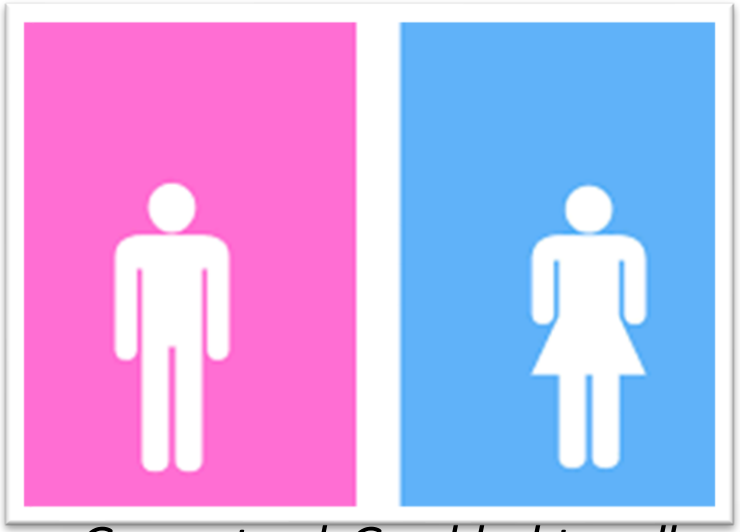
Strategie zum Fallbeispiel Fred*

Didaktisches Ziel	Method.-didaktisches Vorgehen
Deutungswissen über die Arbeit von Abgeordneten erweitern und ausdifferenzieren.	Analyse der Aufgaben und Anforderungen. Erstellen einer Stellenbeschreibung (Gehalt, Aufgaben, Arbeitszeit, Befristung …)



Gegenstand: Parteien

Gegenstand: Preisdeckelung



Gegenstand: Geschlechterrollen

Aufgabe 5:

a) Erarbeitet typische Alltagsvorstellungen zu dem genannten Gegenstand.

b) Vergleicht die Alltagsvorstellungen mit fachlichen Vorstellungen zum Gegenstand.

c) Plant eine Stunde zu dem gegebenen Gegenstand. Greift u.a. auf das Kayser/Hagemann-Modell zurück. Erstellt eine Thematisierung, HI und ein grobes Raster.

d) Formuliert abschließend ein gutes Schülerurteil zu dem Gegenstand.

IQ.SH
Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein

Inhalte und Strukturen spiralcurricular unterrichten Spiralprinzip:

„Das Curriculum sollte bei seinem Verlauf wiederholt auf diese Grundbegriffe zurückkommen und auf ihnen aufbauen, bis der Schüler den ganzen formalen Apparat, der mit ihnen einhergeht, begriffen hat.“ *(Bruner 1980, S. 26)*

Funktion des spiralcurricularen Aufbaus

- Aufwand neu zu erwerbender Kenntnisse reduzieren – innerhalb von Sek I und z.T. von Sek I zu Sek II
- Strukturwissen erwerben
- kategoriale Spannungsfelder als strukturelle Orientierungshilfe
- Strukturierung als notwendige Voraussetzung für ein differenziertes Urteil und als Vorarbeit zur Reflexion

Die Thesenprüfung für die Staatsprüfung im Fach Wirtschaft/Politik

- ePortfolio und Formblatt „Thesenpapier“: 5 Thesen mit ihren Begründungen (mindestens 1 pro Fach/Fachrichtung, einseitig)
- Kurze Aussagen/Behauptungen mit argumentativer Begründung aus Theorie und Praxis
- Ausdruck reflektierter Praxis
- Exposè: vertiefendes Prüfungsgespräch
- Musterthesen: moodle Kurs

Aufgabe 6:

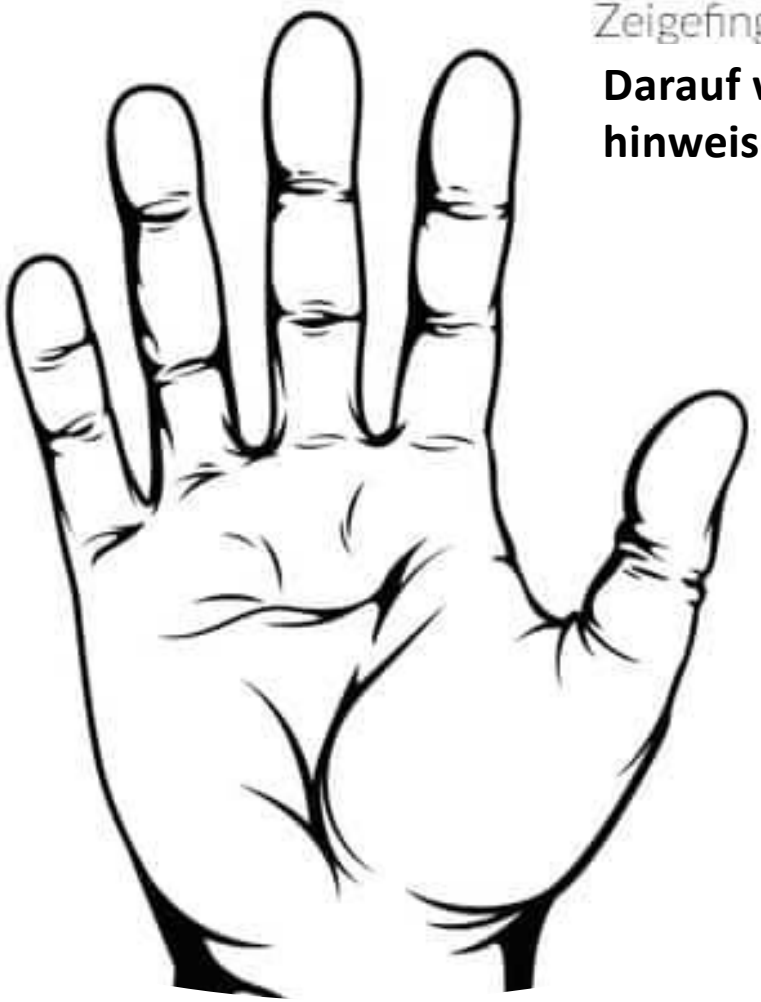
Formuliert mögliche Thesen, die sich aus den Inhalten der heutigen Ausbildungsveranstaltung ergeben.

Feedback Hand

Mittelfiger
Das hat mir nicht gefallen

Ringfinger
Das nehme ich mit!

Kleiner Finger
Das kam zu kurz!



Zeigefinger
Darauf will ich hinweisen!

Daumen
Das war super!